

# Laibacher Zeitung

**Pränumerationspreis:** Mit Postverendung: ganzjährig 32 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 24 K., halbjährig 12 K. Für die Anstellung ins Haus monatlich 60 h. — **Insertionsgebühr:** im Inseratenteil für Konspazialzeile und Einschaltung 12 h., im redaktionellen Teile 20 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Feiertage. Die **Administration** befindet sich in Laibach, Marktstr. 16; die **Redaktion** in Laibach, Marktstr. 16. Zuschriften der Abonnenten von 8 bis 10 Uhr vormittags. Anzeigen werden nicht angenommen, wenn sie nicht rechtzeitig bei der Redaktion eintreffen.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben laut Allerhöchsten Handschreibens vom 25. Februar d. J. den k. k. Ministern Dr. Ivan Ritter von Zolger und Dr. Johann Horbaczewski sowie dem k. k. Handelsminister Dr. Friedrich Freiherrn von Wieser die Würde eines Geheimen Rates taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Der k. k. Landespräsident im Herzogtum Krain hat dem Direktor und Leiter der städtischen deutschen Knaben Volksschule Theodor Valenta in Laibach die mit dem Allerhöchsten Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für vierzigjährige treue Dienste zuerkannt.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 5. März 1918 (Nr. 52) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßzeugnisse verboten:

Nummer 45 „Národní listy. Večerní vydání“ vom 25. Februar 1918.

Nummer 47 „Venkov“ vom 26. Februar 1918.

Nummern 41 und 43 „Dilo“ vom 22. und 24. Februar 1918.

Nummer 92 „Kuryer Lwowski“ vom 24. Februar 1918.

Nummer 7 „Tygodnik Narodowy“ vom 23. Februar 1918.

Den 5. März 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XL. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 85 die Verordnung des Reiches für Volksernährung vom 4. März 1918, betreffend die Regelung des Verkehrs mit Zuckern (Zucker, Kandiszucker) und mit Zuckerbäckereiwaren.

## Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

### Der Väter Erbe.

Roman von Otto Elster.

(24. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Darf ich mir die Frage erlauben, was den gnädigen Herrn zu dieser Maßregel veranlaßt hat?“ fragte Raimund, indem er sich zur größten Ruhe setzte.

„Bei einigem Nachdenken würden Sie den Grund wohl selbst gefunden haben,“ entgegnete der alte Herr stolz. Wenn Ihnen jedoch daran liegt, kann ich Ihnen den Grund auch sagen.“

„Ich bitte darum, Herr Baron.“

„Nun denn“ — er räusperte sich einige Male, als suchte er nach passenden Worten — „nun denn — man hat mir mitgeteilt, daß Sie in einem Verhältnis zu meiner Tochter stehen, das für Ihre Stellung und Ihre Lebenslage durchaus unschicklich ist. Selbstverständlich darf ich diesen Verkehr mit meiner Tochter nicht dulden und ersuche Sie daher, Rudow noch heute, spätestens morgen zu verlassen. In Ihren Bezügen sollen Sie, wie gesagt . . .“

Raimund machte eine ungeduldige Bewegung, welche den alten Herrn veranlaßte, seine Rede abzubrechen.

„Ich bitte, diesen letzten Punkt ganz auf sich beruhen zu lassen, Herr Baron,“ sagte Raimund. „Ich lege gar keinen Wert darauf. Meine Kündigung jedoch, welche ich Ihnen schon vor einigen Tagen überreichte, mag Ihnen ein Beweis sein, daß ich nicht beabsichtige, die Freundschaft, mit der mich Fräulein Elfriede beehrte, zu mißbrauchen.“

## Nichtamtlicher Teil.

### Ein Präliminarfriedensvertrag mit Rumänien.

Wien, 6. März.

Das k. k. Tel.-Korr.-Bureau meldet aus Bukarest vom 5. d. M.:

In Buztea wurde heute um 7 Uhr abends zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Rumänien andererseits folgender Präliminarfriedensvertrag unterzeichnet:

„Beseelt von dem gemeinsamen Wunsche, den Kriegszustand zwischen Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei einerseits und Rumänien andererseits zu beenden und den Frieden wiederherzustellen, sind die Unterzeichneten, und zwar Staatssekretär Dr. von Kühlmann, Graf Czernin, Vizepräsident des Sobranje Dr. Momčilov und Großwesir Salata Pascha einerseits und R. Argetoniu als Bevollmächtigter Rumäniens andererseits nach Prüfung der Vollmachten dahin übereingekommen, daß, nachdem der zu Jocsani am 9. Dezember 1917 unterzeichnete Waffenstillstandsvertrag am 2. März d. J. gekündigt und am 5. März 1918 um 12 Uhr mittags abgelaufen ist, vom 5. März 1918 Mitternacht an eine vierzehntägige Waffenruhe mit dreitägiger Kündigungsfrist laufen soll. Zwischen den Unterzeichneten besteht vollkommene Übereinstimmung darüber, daß innerhalb dieses Zeitraumes der endgültige Friede abzuschließen ist, und zwar auf Grundlage nachstehender Vereinbarung:

I. Rumänien tritt an die verbündeten Mächte die Dobruđa bis an die Donau ab.

II. Die Mächte des Vierbundes werden für die Erhaltung eines Handelsweges für Rumänien über Constanza nach dem Schwarzen Meere Sorge tragen.

III. Die von Österreich-Ungarn geforderten Grenzberichtigungen an der österreichisch-ungarisch-rumänischen Grenze werden rumänischerseits grundsätzlich angenommen.

„Man sagte mir, daß es mehr als Freundschaft sei, was Sie mit meiner Tochter verbindet.“

Raimund erröte.

„Nun ja, Herr Baron, ich liebe Ihre Tochter innig und aufrichtig und freudig würde ich mein Leben, meine Arbeit, mein ganzes Dasein nur ihrem Glücke weihen. Aber ich bin mir auch bewußt, daß unserer Liebe gesellschaftliche Vorurteile entgegenstehen, die schwer zu überwinden sind. Ich möchte aber Fräulein Elfriede nicht Kämpfen und Konflikten aussetzen, unter denen sie gewiß schwer zu leiden hätte — und deshalb, Herr Baron, hatte ich mich entschlossen, Rudow zu verlassen, so schwer es mir auch fällt, von hier fortzugehen, nicht um meiner Liebe willen allein, die ich mit mir nehme als mein kostlichstes Gut, sondern auch um Ihre Willen, Herr Baron . . .“

„Um meinetwillen? . . . Wie soll ich das verstehen?“

„Ja, um Ihre Willen. Ich wollte Sie vor Schaden und Unglück behüten, ich wollte über das Ihrige wachen, ich wollte Ihnen stützend und schützend zur Seite stehen, wenn das Unglück hereinbrechen sollte.“

„Ich verstehe Sie nicht, junger Mann,“ sagte Herr von Rudow mit einem mitleidigen Lächeln. „Ihre Absichten sind ja sehr gut, aber ich glaube, ich habe Ihre freundliche Unterstützung nicht nötig. An meinem alten, treuen Beamten, der mir die langen Jahre hindurch uneigennützig gedient hat, an Herrn Böhmer, finde ich wohl die sicherste Stütze.“

„Ich darf wohl annehmen, daß es auch Herr Böhmer war, welcher Ihnen von der . . . Freundschaft Elfriedes

IV. Ebenso werden der Lage entsprechende Maßnahmen auf wirtschaftlichem Gebiete grundsätzlich zugestanden.

V. Die rumänische Regierung verpflichtet sich, sofort mindestens acht Divisionen der rumänischen Armee zu demobilisieren. Die Leitung der Demobilisierung wird gemeinsam durch das Oberkommando der Heeresgruppe Madarsen und der rumänischen Obersten Heeresleitung erfolgen. Sobald zwischen Rußland und Rumänien der Friede wiederhergestellt ist, werden auch die übrigen Teile der rumänischen Armee zu demobilisieren sein, soweit sie nicht zum Sicherungsdienste an der russisch-rumänischen Grenze benötigt werden.

VI. Die rumänischen Truppen haben sofort das von ihnen besetzte Gebiet der österreichisch-ungarischen Monarchie zu räumen.

VII. Die rumänische Regierung verpflichtet sich, den Transport von Truppen der verbündeten Mächte durch die Moldau und durch Mesopotamien nach Odessa eisenbahntechnisch mit allen Kräften zu unterstützen.

VIII. Rumänien verpflichtet sich, die noch im rumänischen Dienste stehenden Offiziere der mit dem Vierbunde im Kriege befindlichen Mächte sofort zu entlassen. Diesen Offizieren wird seitens der Vierbundmächte freies Geleite zugesichert.

IX. Dieser Vertrag tritt sofort in Kraft.

Zu Urkund dessen haben die Bevollmächtigten diesen Vertrag unterzeichnet und mit ihren Siegeln versehen.

Ausgefertigt in fünffacher Urschrift in Buztea am 5. März 1918.

Folgen die Unterschriften.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 6. März.

Die „Wiener Abendpost“ schreibt zum Friedensschluß mit Rußland: Von Brest-Litowsk hat der Drahth die große Kunde vermittelt, daß der Friedensvertrag, über den die verbündeten Mächte Deutschland, Österreich-Un-

zu meiner Person Mitteilung machte?“ fragte Raimund mit bitterem Lächeln.

„Allerdings, und er erfüllte dadurch nur seine Pflicht.“

„Nun, Herr von Rudow, ich habe mich jetzt, nach meiner Entlassung, nicht mehr für berechtigt, einen Rat oder eine Warnung auszusprechen: aber dem aufrichtigsten Wunsche möchte ich doch Ausdruck geben, daß Sie sich in Ihrem Vertrauen zu Herrn Böhmer niemals getäuscht haben möchten. Seine Art und Weise zu wirtschaften ist meiner Ansicht nach durchaus nicht in Ihrem Interesse und Ruhen, Herr Baron . . .“

„Ich bitte,“ unterbrach ihn dieser mit unruhiger Miene und einer ungeduldigen Gebärde, „wie kommen Sie dazu, hm — ja, solche Verdächtigungen auszusprechen? Ich muß mir das energisch verbieten . . . Sie haben nicht das Recht, einen alten Beamten, der mir über dreißig Jahre lang dient, zu verdächtigen.“

Raimund verbeugte sich schweigend. Unruhig hin- und hertretend und nervös mit seiner Uhrkette spielend, fuhr der Baron fort: „Und nun — haben wir uns ja wohl nichts mehr zu sagen . . . Ich kann nur bedauern, daß Sie in dieser Weise von Rudow scheiden; ich habe Sie stets gern gehabt und meine Tochter hat mir viel Gutes über Ihre Tätigkeit gesagt — aber meine Tochter — doch genug. Sie werden selbst einsehen, lieber Herr, daß es das Beste ist, Sie verlassen Rudow, ehe — ehe sich die Leute mit Ihnen und meiner Tochter beschäftigen . . .“

(Fortsetzung folgt.)

garn, Bulgarien und die Türkei mit Rußland unterhandeln, nun unterzeichnet worden ist. Damit hat unsere diplomatische Aktion in Brest-Litowsk ihren vollbefriedigenden Abschluß gefunden: Aus der Reihe der feindlichen Mächte, die den furchtbaren verwüstenden Krieg über die Welt heraufbeschworen haben, scheidet damit einer der gewichtigsten Gegner aus. Nach Nord und Nordost verbürgt uns der geschlossene Vertrag die Sicherheit unserer staatlichen Grenzen, und das Gebiet der Monarchie ist dort von jeder feindlichen Invasion befreit. Ohne Feindschaft, ohne irgend ein Rachegefühl gegen die nordische Macht scheiden wir vom Kampfplatz, und wir hegen jetzt, da mit dem Willen des Allmächtigen, der über den menschlichen Geschicken waltet, und gemäß den von edelster Friedensgesinnung befehlten Wünschen unserer innigstgeliebten Herrscher dieses Friedenswerk gelungen ist, nur das Verlangen, in Zukunft jene friedlichen, geordneten Beziehungen aufleben zu sehen, die einen erfpriechlichen kulturellen und wirtschaftlichen Verkehr zu fördern vermögen. Und wenn Österreich-Ungarn stets mit ernster Entschlossenheit daran festgehalten hat, seiner inneren Verhältnisse ohne Zulassung irgend eines äußeren Einflusses zu walten, so hoffen wir auch, daß das vom imperialistischen Zarismus losgelöste Rußland nun selbst, aus eigener Kraft eine gedeihliche Ordnung seines Staatswesens auf neuen Grundlagen erzielen werde. Großes scheint erreicht. So sei hier denn auch, wie es Seine Majestät der Kaiser und König wiederholt anerkannt hat, unserer heldenhaften Wehrmacht und ihrer außerordentlichen Leistungen ebenso wie der standhaften, opferfreudigen Ausdauer der Bevölkerung dankbar gedacht, die schließlich das Gelingen der Friedensaktion ermöglicht haben.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt zur Unterzeichnung des Friedensvertrages mit Rußland: Von russischer Seite wird behauptet, daß die russischen Unterhändler in Brest-Litowsk genötigt waren, den Friedensvertrag zu unterzeichnen, ohne von seinem Inhalt die erforderliche Kenntnis genommen zu haben. Diese Behauptung ist völlig unzutreffend. Was die rechtlichen Bestimmungen des Vertrages betrifft, so stimmen sie völlig mit jenen überein, die in wochenlangen Verhandlungen zwischen den Delegationen in Brest-Litowsk schon vor der Wiederaufnahme der Feindseligkeiten festgelegt waren. Die politischen Bestimmungen des Vertrages sind nach Wiederaufnahme der Verhandlungen zwischen den russischen Delegierten und dem Gesandten von Rosenbergs eingehend erörtert worden. Besondere Kommissionen einzusetzen, haben die Russen selbst abgelehnt. Sie haben also in voller Kenntnis und nach einer Prüfung, die sie selbst als ausreichend betrachteten, den Vertrag unterzeichnet. — Aus Berlin wird gemeldet: Innerhalb kürzester Zeit wird ein neuer deutscher Botschafter für Petersburg ernannt werden. Auch der zivile Reiseverkehr wird binnen kurzem wieder aufgenommen.

Das in Kiew erscheinende Blatt „Rijevstaja Mysl“ berichtet: Die ukrainische Abordnung habe die Verpflichtung übernommen, bis zum 15. April d. J. den Mittelmächten 30.000 Waggons Getreide, 2000 Waggons gefrorenes Fleisch und 1000 Waggons gedörrtes Obst zu liefern. Als Gegenleistung hat die Ukraina Maschinen, Produkte und Eisen zu erhalten.

Das „Fremdenblatt“ schreibt: Eine Anfrage des Sozialdemokraten Mazzoni in der italienischen Kammer befaßte sich mit dem Verbote der Regierung, die feindlichen Heeresberichte in der italienischen Presse zu veröffentlichen. In Beantwortung dieser Interpellation erklärte der Unterstaatssekretär für die Auslandspropaganda, Gallenga, die Regierung könne von diesem Verbote nicht abgehen und nur in Einzelfällen Ausnahmen zulassen. Für diese Einzelfälle haben sich nun die betreffenden italienischen Stellen ein ganz merkwürdiges Verfahren zurechtgelegt. Sie gewähren nämlich von Zeit zu Zeit die Freigabe des Abdruckes von Teilen des österreichisch-ungarischen oder deutschen Heeresberichtes, die ganz belanglose Ereignisse an der Ostfront und Westfront betreffen. Über alle Begebenheiten aber in der italienischen Front darf die Bevölkerung Italiens nicht mehr erfahren, als man für offiziell und gut findet. (Se amtl. Erklärung des Unterstaatssekretärs gesteht zu, daß die italienische Regierung nicht in der Lage ist, die Heeresberichte von Österreich-Ungarn und Deutschland der eigenen Bevölkerung vorzulegen, da sie durch die Zulassung der feindlichen Heeresberichte die Wahrheits-treue der eigenen Kriegsberichterstattung in eine höchst zweifelhafte Lage bringen würde und durch den zutage tretenden Unterschied in den Veröffentlichungen der eigenen und fremden Heeresleistungen befürchten muß, Mißtrauen gegen die offizielle Berichterstattung in der Bevölkerung zu erwecken.)

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 5. d. M. folgende neue U-Boosterfolge: Unsere U-Boote versenken im Sperrgebiet um England neuerdings 20.000 Bruttoregistertonnen.

Lansdowne hat abermals einen Brief in den „Daily Telegraph“ gerichtet, in dem er erklärt, daß seiner Ansicht nach die Rede Hertlings merkwürdige Fortschritte in der Friedensfrage aufweise.

Henderson erklärte in einer Rede, es sei nach dem Zusammenbruche im Osten eine Revision der Kriegsziele durch Frankreich und England unbedingt erforderlich, denn der Krieg dürfe um keinen Preis weitergeführt werden. Diese Versöhnungstaktik bedeute jedoch keineswegs eine Kapitulation vor Deutschland.

Über die Lage in Finnland werden folgende Einzelheiten berichtet: „Stockholms Tidningen“ meldet: Die Schreckensherrschaft der Roten Garde in Helsingfors hat im Anschlusse an die Nachricht vom Herannahen der Deutschen ihren Höhepunkt erreicht. Die Revolutionsregierung scheint ihre letzten Kräfte zusammenzurufen, um sich möglichst lange zu halten. Aus Reval sind 5000 geflohene russische Soldaten und Rote Gardisten in Finnland angekommen. — Der nach Finnland entsandte Berichterstatter des „Socialdemokraten“ meldet aus Helsingfors, der Kommandant der Festung Sveaborg, der russische Oberst Sivers, habe ihm erklärt, daß sich die russischen Soldaten bisher im finnischen Kampfe neutral verhalten. Die Sachlage würde sich aber ändern, wenn es Mannerheim gelingen sollte, den Vormarsch durchzuführen. Die Russen würden dann wie ein Mann für die Verteidigung von Helsingfors und Wiborg eintreten. Wenn Mannerheim glaube, das Spiel gewonnen zu haben, wenn er die finnische Rote Garde besiegt habe, so irre er sich. Sveaborg sei gerüstet, es mit der „Reißenden Garde“ aufzunehmen. Hinter den Geschützen der Festung und der Flotte stünden 70.000 Soldaten und Matrosen. — In Stockholm eingetroffenen Nachrichten zufolge sind in Helsingfors am 27. Februar vier Kreuzer von Reval angekommen. Zum Schutze des Arbeiterrates in Helsingfors hat die Marine die Gründung einer Roten Flotte beschlossen, die unabhängig vom deutsch-russischen Frieden weiter kämpfen soll.

Aus den Berichten der Pariser Blätter geht hervor, daß die Konsulate des Vierverbandes in Rußland jetzt alle Anstrengungen machen, damit der für den 14. März einberufene Sobjet den in Brest abgeschlossenen Friedensvertrag nicht anerkenne. — „Daily News“ melden aus Petersburg: Die Bildung eines Freiwilligenheeres in Rußland macht sehr rasche Fortschritte. Bisher haben sich mehr als 100.000 Mann anwerben lassen.

Aus Sofia wird gemeldet: „Echo de Bulgarie“ veröffentlicht den Text des serbisch-griechischen Geheimvertrages vom Jahre 1913, der die Verrückung Bulgariens zu einer Zeit bestätigt, wo dieses mit seinen Armeen die Sache des Balkanbundes verteidigte. Die Veröffentlichung des Vertrages erregt großes Aufsehen.

Aus Washington wird gemeldet: Das Kriegsdepartement kündigt die Errichtung einer großen Versorgungsbasis in Frankreich an, die 25 Millionen Dollar kosten wird. Diese Basis wird zwanzig große Lagerhäuser, zwölf bedeutende Werkstätten und hundert kleinere Werkstätten umfassen. Sie wird 450 Offiziere und 16.000 Soldaten beschäftigen. Die Errichtung hat vor einigen Wochen begonnen, als der größte Teil des Materials angekommen war. — Das Kriegsdepartement verlangt vom Kongreß für das Programm des Flugwesens neue Kredite von 450 Millionen Dollar, die zu den schon bewilligten 640 Millionen Dollar kommen werden.

Wie das Reuter-Bureau aus Washington meldet, glaubt man dort, daß eine militärische Aktion Japans in Sibirien unmittelbar bevorstehe.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Verleihung des Adelsstandes.) Seine Majestät der Kaiser hat den Hinterbliebenen des vor dem Feinde gefallenen Oberleutnants des Infanterieregiments Nr. 17 Jisidor Hrasovec, und zwar der Witwe Marie Hrasovec sowie dem Sohne Franz Hrasovec, den österreichischen Adelsstand mit Rücksicht der Tatkraft allergründigst verliehen. Ferner wurde ihnen die Führung des Ehrenwortes „Edler (Edle)“ sowie des Prädikates „Homanngütl“ bewilligt.

— (Militärisches.) Oberleutnant Felix Moskovic, Teilhaber der Leber- und Häutegroßhandlungsfirma Brüder Moskovic in Laibach, wurde zum Hauptmann ernannt.

— (Von Feldjägerbataillon Nr. 7.) Seine Majestät der Kaiser hat den Reserverleutnant Otto Stenger zum Reshauptmann, den Reserverleutnant Alexander Böroz, Adolf Hübner, Wilhelm Kauscher und Gottlieb Medtenbacher zu Reserverleutnanten, den Resehauptmann Ladislaus Kunz zum Reserleutnant ernannt. — Das Kommando bei der Armee im Felde hat in Anerkennung des Verhaltens vor dem Feinde verliehen: die Bronzene Tapferkeitsmedaille dem Gßr. Titgß. Nikolaus Kralj und dem Jäger Marko Martinovic (zum drittenmale); dem ReschnUntOff. 1. Kl. Franz

Schlag, dem ResOberjäger Valentin Janzigaj, dem TitOberjäger Zdenko Seidler, den Zugführern Alois Slaza, Alois Toplak und Anton Zavadnik, den TitZugführern Franz Fidebauer, Johann Ebaschnig, Johann Scherzer und Titus Slabe, den UntJägern Franz Bezaj und Johann Slegelj; den Patronilleführern Michael Zister, Matthias Gliebe, Johann Hribar, Franz Janzar, Johann Pirc, Martin Scherr, Alois Schöberl und Franz Zupanec sowie 72 Jägern (zum zweitenmale); endlich dem Stabsfeldw. Alexander Muharič, dem ReschnUntOff. 1. Kl. Johann Petric, den ResOberjägern Alois Gregorin und Anton Poje, dem ReschnUntOff. 1. Kl. Nikolaus Rumič, dem TitOberjäger Friedrich Gluha, den Zugführern Franz Bramor, Franz Camar, August Sax und Hans Wölbitz, den UntJägern Johann Diabl, Johann Flere und Johann Humar, den Patronilleführern Anton Verdon, Ludwig Birnegger, Viktor Blasko, Rudolf Ordesic, Franz Haas, Nikolaus Kordic, Johann Lovse, Georg Monko und Johann Volk sowie 110 Res. bzw. ZfJägern.

— (Aufnahme in die Offizierskinder-Erziehungs-institute.) Mit Beginn des Schuljahres 1918/19 werden in der Mädchenabteilung des Offizierswaiseninstitutes und in den Offizierskinder-Erziehungs-instituten ungefähr 20 Ararial-, 40 Stiftungs- und einige Zahlplätze zur Besetzung gelangen. Die allgemeinen Bedingungen für die Aufnahme, ohne Unterschied der Plakategorie, sind: 1.) die österreichische oder ungarische Staatsbürgerschaft oder die bosnisch-hercegovinische Landesangehörigkeit; 2.) die körperliche Eignung; 3.) das entsprechende Alter; 4.) ein tadelloses sittliches Verhalten; 5.) die entsprechenden Vorkenntnisse.

— (Spenden für die Soldatenheime.) Für Soldatenheime haben gespendet: Fürstbischof Dr. Jeglic 200 K; Landeshauptmann Dr. Sußer 100 K; Fabrikbesitzer Gustav Eger 100 K; die Jllirische Bank 250 K. — Beiträge für Soldatenheime mögen an die krainische Landeskasse in Laibach mit der Widmung „für Soldatenheime“ eingesendet werden.

— (Der Familienabend.) Den die beiden Vereine, der Deutsche Singverein und der Deutsche Turnverein, zur Förderung der Beschaffung von Heimstätten für aus dem Felde zurückgekehrte Krieger am nächsten Samstag den 9. d. M. im großen Kasinoaal zu veranstalten gedenken, verspricht, nach den Vorbereitungen zu schließen, einen recht anregenden Verlauf zu nehmen. Das beliebte Mitglied der deutschen Bühne Herr Hans Alexander hat in der liebenswürdigsten Weise seine Mitwirkung in Anbetracht des großen Zweckes zugesagt. Auch die Frauenortsgruppe der „Südmart“ bereitet Überraschungen vor. Der Singverein wird ernste und heitere Lieder bringen, die Turner werden Gruppenübungen und einen Fechtstreigen, und zwar mit Fleuret und Säbel stellen, die Mädchenriege unter anderem auch einen Alptrerigen. Die Zwischenpausen wird die Kapelle des Jubiläumstheaters ausfüllen. Für Brot und Bier ist auch endlich vorgesehen, so daß sich die Besucher darum nicht zu sorgen brauchen.

— (Aus der Sitzung des k. l. Landesschulrates für Krain vom 1. März.) Zu definitiven Lehrerinnen wurden ernannt: Ludmilla Paulin in Rabence und Julie Toplikar in Baitsch. — Der Oberlehrer Bartholomäus Ravnikar in Baitsch, die Direktorin und Oberlehrerin an der städtischen slovenischen Mädchenschule in Laibach Maria Marout und die quieszierte Lehrerin Paula Cop wurden in den dauernden Ruhestand versetzt. — Beschlüsse wurden gefaßt über den zu erstattenden Vorschlag wegen Besetzung der Direktorstelle an der Staatsoberrealschule in Idria, in Angelegenheit der Gewährung von Kriegsteuerzuschüssen für die Volksschullehrerschaft, wegen Konfursauschreibung von Lehrstellen an den öffentlichen allgemeinen Volksschulen in Krain, in betreff der Geld- und Materialiensammlungen unter den Schülern, in betreff der Wiederaufnahme von der Schulpflicht entwachsenen Schulkindern in die Volksschule und über zwei Schulgeldbefreiungsgesuche von Mittelschülern. — Mehrere Inspektionsberichte und ein Bericht über eine Geldsammlung unter Schülern einer Mittelschulklasse wurden zur Kenntnis genommen und einige Disziplinarangelegenheiten der Erledigung zugeführt.

— (Die Brotkommissionen) werden morgen von 8 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags amtieren. Zur Ausgabe gelangen Zuder- und Kaffeearten. Die Kaffeearten erhalten vorläufig nur der erste, zweite, fünfte und sechste Bezirk, weil vorderhand nur soviel Kaffee-mischung zur Verfügung steht. Der vierte Bezirk, der noch keine Kaffee-mischung bezogen hat, erhält sie später.

— (Die Zuderverkäufer) im ersten, zweiten, fünften und sechsten Bezirk werden eingeladen, sich sofort im städtischen Beratungssaal zur Entgegennahme der Kaffee-mischungsbedarfsscheine einzufinden. Sie haben das Zuderbuch mitzubringen.

— (Der Verkauf der Kaffee-mischung im ersten, zweiten, fünften und sechsten Bezirk.) Parteien aus diesen Bezirken erhalten die Kaffee-mischung in jenen Geschäf-

— Hierauf ergriff Landesverteidigungsminister ZM. von Zapp das Wort, der auf die dringlichen Anfragen in Angelegenheit der Behandlung der aus russischer Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Soldaten antwortete. Er erklärte, daß die Armeeverwaltung die wohlwollendste und freundlichste Behandlung der Heimkehrenden angeordnet habe. Wenn Unzufriedenheiten vorgekommen seien, so müßten sie auf Übergriffe untergeordneter Organe zurückgeführt werden. Eine Zurückbehaltung der Zurückkehrenden im Bereiche der Armee im Felde sei notwendig, wegen der Quarantäne, wegen der gerichtlichen Einvernahme der Rückkehrenden und aus militärischen Gründen. Über vier Wochen werde aber niemand im Armeebereich zurückgehalten werden. Der Minister stellte auch ausreichende Beurteilungen der Zurückkehrenden in Aussicht. — Abg. Baxa erklärte, die Czechen würden gegen das Budget stimmen. Sie hielten an ihren staatsrechtlichen Deklarationen fest. Der deutschen Forderung nach Errichtung einer selbständigen deutschböhmisches Provinz könnten sie ihre Zustimmung nicht erteilen. Er trat schließlich für die Teilnahme aller Nationalitäten auf dem künftigen Weltfriedenskongresse ein. — Es sprachen noch mehrere Redner, u. a. Abg. Dr. R a b n i h a r, der erklärte, daß die Südslaven die Mittel nicht dem Staate, sondern dem von der jetzigen Regierung betriebenen System verweigerten. Sie wollten einen Systemwechsel von Grund auf. Weg mit dem Dualismus, weg mit der Vorherrschaft der Deutschen! — Nächste Sitzung heute.

## Deutsches Reich.

### Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 6. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 6. März:

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Seeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Hefige Feuerüberfälle richtete der Feind gegen unsere Stellungen auf dem Nordufer der Ys. Ein starker englischer Vorstoß bei Waesten wurde im Nahkampf abgewiesen.

Weiderseits der Scarpe und in Verbindung mit eigenen erfolgreichen Erkundungen nördlich und südwestlich von St. Quentin lebte die Gefechtsaktivität auf.

Seeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

In einzelnen Abschnitten Artilleriekampf. Sturmabteilungen drangen in der Gegend von Ornes in die französischen Gräben und brachten 28 Gefangene ein.

Seeresgruppe des Herzogs Albrecht von Württemberg:

Südlich vom Rhein-Marne-Kanal, im Thanner Tal und bei Altkirch rege Tätigkeit der Franzosen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

In Verfolg der von der finnischen Regierung erbetteten militärischen Hilfe sind deutsche Truppen auf den Ålandsinseln gelandet.

Der Waffenstillstandsvertrag mit Rumänien ist von neuem formell unterzeichnet worden. Die Friedensverhandlungen schließen sich unmittelbar an.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Erste Generallquartiermeister:  
von Ludendorff.

## Der Seekrieg.

Die Landung deutscher Truppen auf den Ålandsinseln.

Berlin, 6. März. (Amtlich.) Der zur Errichtung eines Stappenplatzes für die Hilfsaktion nach Finnland bestimmte Teil unserer Seestreitkräfte hat am 5. d. M. nachmittags vor Öderö auf den Ålandsinseln geankert.

Der Erste Lord der englischen Admiralität über den Seekrieg.

London, 5. März. Im Unterhause brachte der Erste Lord der Admiralität Weddes den Voranschlag des Flottenetats ein. Dabei erklärte er: Der Seekrieg hat sich im verfloßenen Jahre in steigendem Maße zu unserem Vorteile gewendet. Es gab gelegentlich Zwischenfälle, aber diese einzelnen Zwischenfälle waren die natürliche Folge davon, daß der blockierte Feind versuchte, die blockierende Flotte zu beunruhigen. Der kürzliche Angriff auf Patronillenschiffe bei Dover war in gewisser Hinsicht einer der befriedigendsten Zwischenfälle des Krieges. Im Mittelmeer, wo es am schwersten ist, der Gefahr zu begegnen, haben sich 30 Prozent der Verluste der Handelsflotte ereignet. Die Franzosen führen das Kommando im Mittelmeer und die Italiener in der Adria. In beiden Fällen stehen britische Streitkräfte unter dem Kommando französischer und italienischer Admirale. Der Redner begab sich auch nach Rom und erhielt die Erlaubnis, eine Inspektionsreise

ins Mittelmeer zu unternehmen. Die organisierten Seestreitkräfte Griechenlands wirken bereits im Mittelmeere mit. Die verbündeten Flotten in den europäischen Gewässern werden bald um die brasilianischen Kriegsschiffe vermehrt werden. Die Verluste an Welttonnage im Februar übersteigen die Hälfte der Verluste im Februar 1917 nicht um vieles. In den fünf Monaten Oktober bis Februar waren die Verluste an Welttonnage um zehn Prozent geringer als die Verluste in den fünf entsprechenden Monaten des Jahres 1917.

## Frankreich.

### Einreichung der Jahresklasse 1918.

Paris, 5. März. Der Ministerrat hat einen Gesetzentwurf genehmigt, durch den die Einreichung der Jahresklasse 1918 angeordnet wird. Der Entwurf wird in einem späteren Zeitpunkt der Kammer unterbreitet werden.

### Araberaufstände in Marokko.

Bern, 5. März. Der „Temps“ meldet aus Tanger: Im Landesinnern finden wieder Zusammenstöße statt. Die Agitation unter den Araberstämmen wächst. Im Gebiete von Meknes wurden einige Dörfer unterworfenen Stämme durch Aufständische angegriffen. Französische Besatzungstruppen warfen schließlich die Angreifer mit schweren Verlusten zurück. Die französischen Behörden sind genötigt, Vorkehrungen zu treffen, da mit Eintritt der guten Jahreszeit wieder eine größere Bewegung unter den Aufständischen erwartet wird.

## England.

Lord Lansdowne über die Möglichkeit von Verhandlungen.

London, 5. März. (Reuter.) „Daily Telegraph“ veröffentlicht ein Schreiben Lord Lansdownes, worin dieser seine Überzeugung ausspricht, daß die Rede des Reichskanzlers Grafen Hertling einen merkwürdigen Fortschritt im Meinungsaustausch bedeutet. Die Rede enthalte 1.) den deutlich erkennbaren Wunsch, daß die verantwortlichen Vertreter der Kriegführenden zu einer Erörterung zusammenzutreten mögen, 2.) gab Graf Hertling zu, daß ein allgemeiner Friede auf Grundlage der vier Grundsätze des Präsidenten Wilson diskutierbar sei, 3.) enthalte die Rede die Versicherung, daß der Reichskanzler einen unparteiischen Schiedsgerichtshof freudig begrüße und gern daran teilnehmen würde, und 4.) sei in der Rede angedeutet, daß Deutschland nicht daran denke, Belgien zu behalten oder es zu einem Bestandteil des Deutschen Reiches zu machen. Lord Lansdowne erklärte, er könne nicht einsehen, warum es nutzlos wäre, die Auseinandersetzung fortzusetzen oder sie sogar in eine intimere Erörterung übergehen zu lassen und weist darauf hin, daß eine Grundlage für die Übereinstimmung bezüglich der vier Grundsätze, betreffend den internationalen Gerichtshof und, nach seiner Ansicht auch Belgiens, vorhanden sei. Viel größer würden die Schwierigkeiten, wenn man an die Ansprüche auf Gebietsabtretungen von einer Macht an die andere heranträte würde. Solche Schwierigkeiten ergeben sich bezüglich Elsaß-Lothringens und bezüglich des Anspruchs Italiens auf österreichisches Gebiet sowie jener betreffend britische Ansprüche auf gewisse Teile des türkischen Reiches. Lansdowne glaubt, daß es unvermeidlich sein würde, diese letzteren Fragen dem Friedenskongresse zu unterbreiten, der, wie Lloyd George sagte, nach Beendigung des Krieges abgehalten werden würde. Zum Schluß erklärte Lansdowne, daß nach Ansicht Lloyd Georges auch die Frage der deutschen Kolonien besondere Schwierigkeiten mache und einem solchen Kongresse vorbehalten bleiben müsse. Diese Fragen könnten kaum geregelt werden, solange der Krieg noch im Gange ist.

Ein neuer Versuch in der irischen Frage.

Rotterdam, 5. März. Der Parlamentskorrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß ein Versuch unter-

nommen wird, die Mitglieder des Ober- und des Unterhauses für den Fall, daß die irische Konvention zu keiner Einigung führen sollte, für die Einführung eines föderativen Systems im vereinigten Königreiche zu gewinnen. Vorläufig bewahrt man über den Plan Stillschweigen.

### Ausbreitung der Sinnfeiner-Bewegung.

Bern, 5. März. „Matin“ berichtet unter dem 28. Februar aus London: Die Sinnfeiner-Bewegung in der Grafschaft Clare nimmt an Umfang zu. Die Sinnfeiner bemächtigten sich in der irischen Republik der Ländereien, bestellten sie und nahmen das Vieh weg. Kürzlich wurde der Direktor einer Bank während einer Fahrt mit dem Kraftwagen angehalten und es wurden ihm 137.500 Franken abgenommen. Ein großes Landgut wurde von 3000 Sinnfeinern umzingelt, das Vieh wurde weggeführt und sechs Polizeibeamte wurden übel zugerichtet.

## Finnland.

### Zurückziehung der russischen Truppen.

Berlin, 6. März. Wie die „Deutsche Tageszeitung“ sich melden läßt, haben zwischen den Regierungen in Petersburg und Helsingfors Verhandlungen stattgefunden, in denen als wichtigster Punkt der Entschluß der Petersburger Regierung hervorgehoben ist, die russischen Truppen aus Finnland zurückzuziehen.

### Björneborg von der Weißen Garde besetzt.

Stockholm, 5. März. Wie mehrere Stockholmer Blätter aus Finnland melden, haben die Weißen Gardisten Björneborg genommen.

## Die Vereinigten Staaten von Amerika.

### Das Vorgehen in Sibirien.

Newyork, 5. März. „Associated Press“ meldet aus Washington: Die Vereinigten Staaten sind grundsätzlich mit Japan, Großbritannien und den anderen Alliierten zu einer Übereinkunft über das Vorgehen in Sibirien gelangt. Die Einzelheiten bleiben jedoch noch auszuarbeiten.

### Sparsmaßnahmen. — Aufrüstungen.

Washington, 5. März. Der Nahrungsmittelkommissar Hoover hat eine neue Verordnung über Lebensmittelersparnisse erlassen, wonach die Alliierten wegen der geringen Ankunft aus Argentinien eine weitere erhöhte Zufuhr von Brotgetreide verlangen. Deshalb sei es notwendig zur weiteren Ersparnis von Brot den Fleischgenuß wieder mehr auszudehnen und auch den Alliierten so viel Fleisch zu schicken, als Transportmöglichkeiten vorhanden seien. Es werden infolgedessen die bestehenden Beschränkungen im Fleischgenusse aufgehoben. — Das Kriegsdepartement verlangte vom Kongreß außer den bewilligten 640 Millionen Dollar für die Durchführung der Aufrüstungen noch weitere 450 Millionen Dollar.

## Theater, Kunst und Literatur.

(Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater.) „Johanniskreuz“, Drama von S. Sudermann. — Sudermanns menschlichstes Drama, in dem die rauen Sitten an den „Konfinen der Kultur und Barbarei“ wie in Halbes „Jugend“ mit Geschick benützt werden, ist uns durch verschiedene gute Aufführungen bekannt, so daß dessen Wiederholung eigentlich gewagt schien. Trotzdem gab es ein volles Haus und unter Herrn Gardmuths trefflicher Leitung auch eine runde und ausgeglichene Darbietung. Fr. Böckel, die ihren Ehrenabend hatte, hat sich in einer großen Anzahl von verschiedenen Rollen als eine Darstellerin von Verstand, Empfindung und Vielseitigkeit erwiesen. Sie statete das Marfke mit gehaltener Ruhe, starkem Ausbruche der Leidenschaft, mit herzlicher Empfindung und einem Anflug von Verzweiflung und Vaga-

## Danksagung.

738

Für die vielen Beweise inniger Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer geliebten Tochter, beziehungsweise Schwester und Nichte

# A N I C A

für die herrlichen Blumenspenden sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse spricht allen ihren tiefempfundenen, herzlichen Dank aus

die trauernde Familie Wolf.

ten, wo sie den Zucker für den Monat März beziehen. Auf jede Kasselegitimation ist ein Paket Kaffeemischung um den Preis von 1 K erhältlich. Mehr Kaffeefarten als Zuckerarten darf keine Partei besitzen. An Parteien, die die Kaffeemischung nicht sofort kaufen können, darf der Zucker früher, die Kaffeemischung später abgegeben werden. In diesem Falle sind der Partei die Zuckerarten zurückzugeben, doch müssen sie vom Kaufmann durchgestrichen oder mit seiner Stampiglie abgestempelt werden, damit nicht noch einmal auf sie Zucker abgegeben würde. Der Verkauf der Kaffeemischung endet am 20. d. Nach Schluß des Verkaufes müssen die Kaufleute die etwa erübrigte Kaffeemischung sofort anmelden und gleichzeitig im städtischen Beratungssaale alle Kaffeefarten vorlegen.

— (Die Verteilung von Rindfleisch.) Die städtische Approvisionierung beabsichtigt, wie bereits gemeldet, den Verkauf von Rindfleisch in ähnlicher Weise zu rationieren, wie dies beim Verkauf von Mehl bereits der Fall ist. Hiedurch soll für die Bevölkerung ein gleichmäßiger Bezug von Fleisch sichergestellt und der weitere Andrang zu den Fleischhauern und Fleischbänken vermieden werden. Die Sache soll in der Weise zur Durchführung gelangen, daß alle jene Parteien, die das Fleisch bei der Armenaktion der städtischen Approvisionierung und in der Fleischbank der Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung beziehen, das Fleisch nicht mehr bei den Fleischhauern, sondern nur bei der städtischen Approvisionierung, bezw. in der Fleischbank der Landesstelle kaufen können. Dafür aber müßten diese Parteien dort so viel Fleisch erhalten, als von der Gesamtmenge des für Laibach bestimmten Fleisches auf sie entfällt. Jede Partei müßte also dort so viel Fleisch erhalten, als hievon bei den Fleischhauern die in diese Armenaktionen nicht eingeteilten Parteien erhalten könnten und dürften. Vor der Durchführung dieser Neuordnung ist es unumgänglich notwendig, festzustellen, wie viele Parteien in Laibach bisher noch nicht in die genannten Armenaktionen eingeteilt sind. Daher wird von der städtischen Approvisionierung die Beschreibung dieser Parteien verfügt. Sie haben sich im städtischen Approvisionierungsamt an der Poljanastraße 13/I in folgender Ordnung einzufinden: Montag den 11. d. M. mit den Anfangsbuchstaben A bis D, Dienstag den 12. d. M. mit den Buchstaben E bis H, Mittwoch den 13. d. M. mit den Buchstaben I bis K, Donnerstag den 14. d. M. mit den Buchstaben L bis O, Freitag den 15. d. M. mit den Buchstaben P und R, Samstag den 16. d. M. mit den Buchstaben S bis T, Montag den 18. d. M. mit den Buchstaben U bis Z. Amtsstunden von 8 Uhr bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 4 Uhr nachmittags. Jede Partei hat zur Anmeldung die rote und die Familienbrokarte mitzubringen. Von der Anmeldung sind ausgenommen: nicht in Laibach ansässige Parteien, weiters solche, die Anweisungen irgend einer Gruppe der Armenaktion (grüne Legitimationen A und B, gelbe Legitimationen C und D und Beamtenlegitimationen) haben, endlich Parteien, die das Fleisch in der Fleischbank der Landesstelle für Schlachtviehbeschaffung beziehen. Jede dieser Parteien, die sich anmelden sollte, verliert das Recht, noch weiterhin das Fleisch bei der Armenaktion oder bei der Landesstelle zu beziehen. — Nochmals sei bemerkt, daß die Fleischabgabe erst später geregelt werden wird, daß vorläufig alles noch beim alten bleibt und daß die Beschreibung der erwähnten Parteien nur zur Durchführung der Vorbereitungsarbeiten für die allgemeine Rationierung verfügt wurde.

— (Fleischabgabe.) Parteien mit den grünen Legitimationen B Nr. 760—1760 erhalten heute nachmittags in der Josefikirche Fleisch in folgender Ordnung: von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 760—960 von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 961—1160, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 1161—1360, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 1361—1560, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 1561—1760. Das Kilogramm kostet 2 K.

— (Marmeladeabgabe.) Parteien mit den grünen Karten B erhalten morgen, übermorgen und Montag bei Mühleisen an der Wiener Straße Marmelade in folgender Ordnung: morgen vormittags von 8 bis 9 Uhr 601—700, von 9 bis 10 Uhr Nr. 701—800, von 10 bis 11 Uhr Nr. 801—900, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 901—1000, von 3 bis 4 Uhr Nr. 1001—1100, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1101—1200; am Samstag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1201—1300, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1301—1400, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1401 bis 1500, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 1501—1600, von 3 bis 4 Uhr Nr. 1601—1700, von 4 bis 5 Uhr Nr. 1701—1800; Montag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1801—1900, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1901 bis 2000, von 10 bis 11 Uhr Nr. 2001—2100, nachmittags von 2 bis 3 Uhr Nr. 2101—2200, von 3 bis 4 Uhr Nr. 2201—2300, von 4 bis 5 Uhr Nr. 2301 bis zum Ende. Auf jede Person entfällt ein Kilogramm zu 2 K. Gefäße mit genügend großem Hals mitzubringen.

— (Herabsetzung des Preises für Kriegsmargarine.) Der Kriegsverband der Öl- und Fettindustrie hat den

Preis der Kriegsmargarine bis auf weiteres mit 7 K für das Kilogramm im Großverkauf festgesetzt, was eine wesentliche Verbilligung der Margarine gegenüber dem jetzigen Verkaufspreise bedeutet.

— (Belieferung der Heilbäder mit Lebensmitteln.) Gemäß einem Erlasse des Amtes für Volksernährung vom 26. v. M. an den Ernährungsinspektor des Wirtschaftsbereiches West-Böhmen in Karlsbad ist im Amte für Volksernährung eine Aktion zur Belieferung der Heilbäder für die heutige Sommeraison in Vorbereitung. Im Rahmen dieser Aktion sollen lediglich für kranke Kurgäste in den wichtigsten Badeorten die nötigen Vorkehrungen getroffen werden. Bezügliche Anweisungen werden schon demnächst erfolgen. Vor Beginn der Aktion können besondere Vorfragen für die Heilbäder seitens des Volksernährungsamtes nicht veranlaßt werden.

— (Wiedereröffnung von kaisertumländischen Postämtern.) Am 11. d. M. wird das Postamt Rozana vorläufig nur für die Briefpost einschließlich der dienstlichen und Privattelekommunikation und für den Geldpostanweisungs- und Postsparsparverehr wieder eröffnet werden. — Mit dem gleichen Tage wird beim Postamt Gradob 1 der Geldpostanweisungs- und Postsparsparverehr wieder eingeführt. Für Pakete wird das Höchstgewicht auf zehn Kilogramm und die Wertangabe auf 100 K beschränkt.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 24. Februar bis 2. März kamen in Laibach 22 Kinder zur Welt (22,88 pro Mille), darunter 1 Totgeburt; dagegen starben 28 Personen (29,12 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 13 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 13,52 pro Mille. Es starben an Kindbettfieber 1 Ortsfremde, an Tuberkulose 5 (unter ihnen 3 Ortsfremde), infolge Schlagflusses 1, durch Selbstmord 2, an verschiedenen Krankheiten 20 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 15 Ortsfremde (53,50 %) und 15 Personen aus Anstalten (53,50 %). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Kindbettfieber 1 Ortsfremde, Scharlach 1 Ortsfremder, Diphtheritis 1 Einheimischer.

— (Einbruch in Stroblhof.) In der Zeit vom 19. bis 22. Februar l. J. wurde in das unbewohnte Schloß Stroblhof der Baronin Müller eingebrochen und folgendes entwendet: zwei weiße Leintücher, drei Fenstervorhänge, rot und gelb geblümt, zwölf Sofapolster, zehn Paar Damenschuhe, zwei Matrasenüberzüge, eine Koffhaarmatrasen, 50 eingerahmte Bilder, ein Revolver und verschiedene andere Gegenstände im Gesamtwerte von 3200 K. Der Dieb dürfte die Schlösser, die unbeschädigt geblieben sind, mit Nachschlüsseln geöffnet haben.

Asta Nielsen im Kino Central im Landestheater. — Nur noch heute um 4, halb 6, 7 und halb 9 Uhr abends. Die Künstlerin hat in dem prächtigen Zigeunerdrama „Die Rose der Wildnis“ wie vielleicht noch nie den Beweis erbracht, daß ihr auf dem Gebiete der Zukunft derselbe Platz eingeräumt werden muß, wie der Duse. — Morgen Freitag die beliebten Sonderveranstaltungen. Neues Programm nur einen Tag: „Die Affäre Gulden“, großes Kriminaldrama. — „Benjamin der Schlichter“, vorzügliches Lustspiel in drei Akten. Regie W. Karziol.

## Der Krieg.

Telegramme des I. I. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 6. März. Amtlich wird verlautbart:

6. März:

An der italienischen Front keine besonderen Ereignisse.

Der Waffenstillstandsvertrag mit Rumänien wurde formell unterzeichnet. Auf Grund desselben beginnen nunmehr die Friedensverhandlungen.

Der Chef des Generalstabes.

Die neue Grenze im Osten.

Wien, 6. März. Die im Artikel III des mit Rußland abgeschlossenen Friedensvertrages erwähnte Linie, welche von Rußland jene Gebiete abtrennt, die in Zukunft nicht mehr der russischen Staatshoheit unterliegen, verläuft von Norden nach Süden wie folgt: Großer Sund (Inseln bleiben westlich), Jespar nordöstlich Riga, Singenberg, Oger-Galle, Südufer der Düna bis Druja, dann westlich zurück bis zum Nordufer des Drisbatij-Sees, Bizzij, östlich von Zvenčanij, Michajlski, Gorbjanij, Slobodka, westlich Dmjanja, Einmündung des Garoia-Baches in den Ne-

men, Seara-Mündung, Zelva, Rožanij, Bruzanij (beides bleibt östlich), Kamjenec Vitobskij, Vysoko Vitobskoje, Mjelniki, Sarnaki.

Der Vorfriede mit Rumänien.

Wien, 6. März. Die Blätter erhalten von unterrichteter Seite Bemerkungen über die hauptsächlichsten Bedingungen des Vorfriedens mit Rumänien. Die Rückgabe der Dobruđa bis zur Donau in die Hände des Vierbundes erfolgte, um Rumänien diesen Entschluß zu erleichtern. Dieser Punkt betraf Österreich-Ungarn nur mittelbar. Die Zusage des Handelsweges sowohl zu Land von Cernavoda bis Konstanza sowie zur See von Konstanza über das Schwarze Meer gibt Rumänien die Möglichkeit seiner Wiederaufrichtung in friedlicher Arbeit und beweist, daß die Mittelmächte keine wirtschaftliche Droßelung Rumäniens anstreben. Die Grenzberichtigungen an der siebenbürgischen Grenze, die im großen und ganzen den Schutz des Eisernen Tores und der Bergwerke von Petroseny, die Vorzüge gegen Erneuerung der hinterlistigen Überfälle bedeuten, werden keineswegs tief ins rumänische Gebiet hineinreichen und haben natürlich keinerlei annexionsistischen Charakter. Die wirtschaftlichen Forderungen beziehen sich namentlich auf die Einfuhr von Petroleum sowie der landwirtschaftlichen Produkte. Die Räumung des österreichisch-ungarischen Gebietes von rumänischen Truppen betrifft den letzten Rest des von Rumänien besetzt gehaltenen Gebietsstreifens in der Dreiländerrede. Die Bestimmung endlich, daß Rumänien Truppentransporte der Verbündeten nach Odessa eisenbahntechnisch unterstützen wird, erschien notwendig, um die Sicherung der Abtransporte großer, vor Odessa lagernder Getreidemengen auf der Wolga und auf dem Dnepr und sodann nach der Donaumündung und über die Donau nach den Mittelstaaten sicherzustellen, damit auf diesem Wege die endgültige Durchbrechung des von den Feinden um die Mittelmächte gelegten Blockaderinges gesichert erscheine.

Das Abgeordnetenhaus

verhandelte gestern das Budgetprovisorium in zweiter Lesung und gleichzeitig die dringlichen Anfragen über die Behandlung der österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen. Zu Beginn der Sitzung ergriff Ministerpräsident Dr. Ritter von Seidler das Wort und erklärte: Ich bin in der angenehmen Lage, dem hohen Hause eine freudige Botschaft übermitteln zu können. Der Ministerpräsident verlas, sodann die Mitteilung von dem Abschluß des Präliminarfriedens mit Rumänien und gab die Bestimmungen des Vertrages bekannt. Er fügte hinzu: Ich erlaube mir, das hohe Haus aufrichtig dazu zu beglückwünschen, daß durch das militärische und diplomatische Zusammenwirken Österreich-Ungarns mit seinen treuen Verbündeten diese neue wichtige Etappe auf dem Wege zum allgemeinen Frieden erreicht worden ist. (Lebhafte, anhaltende Beifall und Händeklatschen.) An die Erklärung des Ministerpräsidenten schloß Präsident Dr. Groß folgende Worte: Ich darf wohl feststellen, daß die Mitteilung des Herrn Ministerpräsidenten in uns allen ohne Unterschied der Parteistellung und ohne Rücksicht auf sonstige Meinungsverschiedenheiten das Gefühl innigster Freude und Genugtuung erweckt hat. Der Krieg an der gesamten Ostfront ist damit zu Ende. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen, Heilrufe links.) Der Krieg an zwei Fronten hat aufgehört. Der Friedensschluß mit Rumänien gibt uns die Gewissheit, daß ein großer Teil unserer tapferen Heere der Heimkehr nähergerückt ist. Er gibt uns die Gewissheit, daß auch die großen Schwierigkeiten in unserem wirtschaftlichen und Verkehrsleben zumindestens sehr stark zurückgehen werden, er gibt uns die sichere Hoffnung auf den allgemeinen baldigen, guten Frieden. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen, Heilrufe links, Zwischenrufe.) Mit der Freude über diesen Sieg verbinden wir gewiß alle unbegrenzte Dankbarkeit für unsere heldenmütige Armee und unsere verbündeten Truppen. (Erneuter Beifall.) Zum Zeichen unserer Dankbarkeit lade ich Sie ein, mit mir einzustimmen in den Ruf: Der Armeeoberkommandant, Seine Majestät unser allergnädigster Kaiser und König Karl lebe hoch, hoch, hoch! (Das Haus bringt ein begeistertes dreimaliges Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus.) — Sodann leitete Finanzminister Freiherr von Wimmer die zweite Lesung des Budgetprovisoriums ein. Er verwies darauf, daß die Frage der finanziellen Neugestaltung unseres Budgets nicht auf die lange Bank geschoben werde, es sei eine ganze Menge neuer Aufgaben beschlossen. Der Minister verlangte die aufrechte Erledigung des ganzen Budgetprovisoriums, somit die Ansehermächtigung, die nicht nur dazu diene, die Ausgaben für Unterhaltsbeiträge usw. zu bestreiten, sondern uns auch in den Stand setzen soll, unsere Heimat weiter zu verteidigen. Der Minister schloß mit einem Appell an das Haus, in dieser ersten Stunde sich über parteipolitische und parteitaktische Erwägungen hinwegzusetzen.

bundenlosigkeitsinn aus, so daß der Charakter die geforderte schillernde Vielseitigkeit bekam, ohne seine Einheitlichkeit zu verlieren. Ja es sei zu besonderem Lobe gesagt, daß sich diese Darstellung neben der letzten uns noch lebhaft in der Erinnerung stehenden vorzüglichen Darbietung Hr. Rables auf gutem Platze behaupten kann. Ihr Widerpiel, Herr Weiland, dessen Ehrenabend ebenfalls war, ist ein noch junger Darsteller und hat gewiß noch vieles dazuzulernen und zu vergessen. Eine gewisse Steifheit und Gleichartigkeit der Bewegungen ist wesentlich zu verbessern, auch die Kunst der Charaktermaske ist ihm noch zu wenig bekannt, in der Erregung überhäuft sich gelegentlich die Stimme, aber er zeigt auch gute Anlagen, großen Fleiß, namentlich ist ihm eine angenehme Rollensicherheit zuguerkennen; wenn wir ihn mit anderen jungen Darstellern vergleichen, die wir schon hier sahen, so macht er einen entschieden günstigen Eindruck. Auch diesmal merkte man das reblische Streben nach Gestaltung. Die etwas hohe Stimme ward etwas tiefer genommen, das aufgezungenen Trogige und doch Weiße dieser Seele kam sehr gut zur Darstellung, so daß Herr Weiland verdienten Anteil an dem Beifall des Abends für sich beanspruchen kann. Auch die übrigen Rollen waren gut besetzt und gewissenhaft einstudiert. Herr Spielleiter Gardmuth fand in Maske und Auftreten für den derben, polternden, harten und doch gutmütigen Vogelreiter die wirksamen Töne; Hr. Korn, die seinerzeit die ihr besonders liegende, hartlinige Weßkallene gebracht hatte, bekam diesmal die Frau Vogelreiter zugewiesen, die sie (namentlich in der Erzählung des ersten Aktes) sehr natürlich vorbrachte. Auch Hr. Jäger hatte diesmal einen recht glücklichen Tag und fand für das Trudchen nicht nur die gewinnende Außenseite, sondern auch in Stimme und Ausdruck bezeichnende Farben. Eine ganz vorzügliche Gestalt war der Hilfsprediger des Herrn Freinz, in sanften Farben gehalten, mit dem leisen selbstironischen Humor, der uns die Gestalt so lieb macht, sie aber doch deutlich an zweite Stelle rückt und mit der sicheren, aber unaufdringlichen Beherrschung des eigenartigen Dialektes. Sehr wader waren auch die Episodengestalten der Weßkallene (Hr. Wolff), des Inspektors (Herr Wünschberger) und der Mansell (Hr. Embacher). Auch die Ausstattung war passend und stimmungsvoll und erhöhte die Wirkung, mit Ausnahme des hörbar abschnappenden Mond-scheines. Unbegreiflich ist es, daß das Zugsignal des dritten

Aktes, wenn es schon das Stichwort verpaßt hatte, nachher aufwachend, schlüchtern probend einsetzte; das heißt wirklich eine heftige Stimmung fast mutwillig stören. Doch dürfen wir dies nicht zu tragisch nehmen; so etwas tut unser Publikum (auch diesmal) gewöhnlich auch.

Dr. Jaufer.

(Zwei Konzerte des Musikvereines „Glasbena Matica“.) Samstag den 9. und Sonntag den 10. d. M. finden jedesmal abends um halb 8 Uhr im Saale des Hotels „Union“ zwei Konzerte der „Glasbena Matica“ statt. Es wirken aus Gefälligkeit mit: die Solistin-Sopranistin Frau Pipa Arfo-Tabčar aus Zagreb, Fräulein Dana Kobler, Klaviervirtuosin und Musiklehrerin aus Laibach und der Männer- und Frauenchor der „Glasbena Matica“ unter Leitung des Musikdirektors Herrn M. Subad. Das Programm der Konzerte ist folgendes: 1. a) Oskar Dev: Pismo. b) Josef Hajek: Majka. c) Oskar Dev: Pastirica. Lieberborträge der Frau Pipa Arfo-Tabčar. 2. a) Vitezslav Novak: Amoroso. Aus dem Zyklus „Erinnerungen“ Nr. 3. b) Friedrich Smetana: Obkročák. Aus den „Böhmischen Tänzen“. Klavierborträge des Fräuleins Dana Kobler. 3. a) Basilij Mir: Na trgu. (Kette.) b) Emil Adamič: Kmečka pesem. (Mefandrov.) c) Dr. Anton Schwab: Slanica. (Merman.) Männerchöre. (Erstaufführungen.) 4. Anton Dvořák: Arie aus der Oper „Rusalka“. b) Friedrich Smetana: Arie aus der Oper „Prodana nevesta“. Gesangs-borträge der Frau Pipa Arfo-Tabčar. 5. Frédéric Chopin: a) Berceuse. b) Ballade in G-Moll. Klavierborträge des Fräuleins Dana Kobler. 6. a) Dr. Fran Simovec: Oblaček. (Volje.) b) Oskar Dev: Kvišku plava hrepenenje. (Zupančič.) c) Emil Adamič: Pesem o beli hišici. (Golar.) Männerchöre. (Erstaufführungen.) 7. a) Peter Konjevič: Pod pendžeri. b) Vitezslav Novak: Rosen-berg: V kolo. Lieberborträge der Frau Pipa Arfo-Tabčar. 8. Josef Pavlič: Zabe. (Aus Zupančič „Ciciban“.) Für dreistimmigen Frauenchor in Kontra-Alto-Solo mit Klavier und Harmoniumbegleitung. Kontra-Alto-Solo: Hr. Angela Malic. Klavierbegleitung: Hr. Dana Kobler. Harmoniumbegleitung: Hr. Mila Potočnik. (Aufführung.) Klavierbegleitung der Nummern unter 1, 4 und 7 Fräulein Dragica Delfeva.

(Konzert.) Der ausgezeichnete Tenorist, Opernsänger der Theater in Warschau, Lemberg und Zagreb, Herr Thaddäus Lomczynski, veranstaltet Dienstag den

12. d. M. im Unionsaale in Laibach ein selbständiges Konzert. Der Sänger erfreut sich eines ausgezeichneten Rufes, besitzt eine sehr schöne Tenorstimme und eine meisterhafte Schulung, die er sich in Paris als Schüler des berühmten polnischen Sängers und Gesangsprofessors Rejzke erworben hat. — Der Kartenvertrieb für dieses Konzert findet in der Trafik in der Prešerenstraße statt.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek

3 7130. **Auszug** 701

über den Stand der im Lande Krain nach den am 2. März 1918 vorliegenden Berichten der politischen Bezirksbehörden herrschenden Epizootien.

**Maul- und Kleinfennege:** Im Bezirke Adelsberg: in den Gemeinden Adelsberg (1 Ort), Röll (2 Orte); im Bezirke Tschernembl: in den Gemeinden Adelsberg (1 Ort), Rabovica (2 Orte).

**Milzbrand:** Im Bezirke Rudolfswert: in der Gemeinde St. Michael-Stopiše (1 Ort).

**Räude der Pferde:** Im Bezirke Adelsberg: in den Gemeinden Adelsberg (2 Orte), Dornegg (2 Orte), Hrenovik (2 Orte), Jil. Feititz (1 Ort), Millenberg (1 Ort), Prem (1 Ort), Rategovo brdo (1 Ort); im Bezirke Gottschee: in den Gemeinden Auersberg (1 Ort), Großschütz (1 Ort), Hienfeld (1 Ort), Kesseltal (2 Orte), Obergras (1 Ort), Soderich (2 Orte); im Bezirke Gurktal: in der Gemeinde Johannistal (1 Ort); im Bezirke Krainburg: in den Gemeinden Eisern (1 Ort), Fildung (3 Orte), Prebassell (1 Ort); im Bezirke Laibach-Üngebung: in den Gemeinden Brezovica (1 Ort), Brunnaberg (1 Ort), Dobrova (2 Orte), Dobrunje (2 Orte), Franzdorf (3 Orte), St. Georgen (1 Ort), Jaglad (1 Ort), Jezica (4 Orte), Marialfeld (3 Orte), Sankt Marein (3 Orte), St. Martin (3 Orte), Moße (1 Ort), Oberkistal (4 Orte), Preßer (1 Ort), Schleinig (1 Ort), Tomisej (3 Orte), Waisch (2 Orte); im Bezirke Littai: in der Gemeinde Götze (1 Ort); im Bezirke Voitsch: in den Gemeinden Altemarkt (2 Orte), Gernich (1 Ort), Gubosic (1 Ort), Laas (1 Ort), Oberloitsch (1 Ort), Rastel (2 Orte), Sairach (8 Orte), Unterloitsch (1 Ort), Wiganu (2 Orte), Zirlitz (2 Orte); im Bezirke Radmannsdorf: in den Gemeinden Reifen (1 Ort), Rabes (2 Orte); im Bezirke Rudolfswert: in der Gemeinde Döbernit (1 Ort); im Bezirke Stein: in den Gemeinden Glogovitz (1 Ort), Lufovitz (2 Orte); in der Stadt Laibach: in 21 Gehöften.

**Geflügelcholera:** Im Bezirke Rudolfswert: in der Gemeinde Seisenberg (2 Orte).

A. k. Landesregierung für Krain.

Laibach, am 2. März 1918.

## Amtsblatt.

726

Pr. VII 20/18-1.

### Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt des in der Nummer 53 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift „Slovenski Narod“ auf der 2. Seite abgedruckten mit „Moogo so“ beginnenden und mit „odstrani- endenden Aufsatzes „Orožništvo na Spodnjem Stajerskom“ begründet den objektiven Tatbestand des Vergehens nach § 300 St. G. und Art. IV des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 8 R. G. Bl. ex 1863.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. B. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 53 der Zeitschrift „Slovenski Narod“ bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Satzes des beanstandeten Aufsatzes erkannt. Laibach, am 6. März 1918.

725

Pr. VII 19/18/1.

### Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt der in der Nummer 1 und 2 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift „Demokracija“ abgedruckten, mit „Samob- obsobi“ beginnenden und mit „skrbi“ endenden Stelle des Artikels „Jugoslovansko vprašanje in jugoslovanska socialnodemokratska stranka“ begründet den objektiven Tatbestand des Ver- brechens nach § 65a St. G.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. B. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 1 und 2 der Zeitschrift „Demokracija“ bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 6 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Satzes der beanstandeten Stellen erkannt. Laibach, am 6. März 1918.

666 3—3

Nc 303/18/2

689

C 9/18

### Amortizacija.

Po prošnji županstva občine Ravte pri Logatcu se uvaža postopanje v namen amortizacije nastopnih, po pro- silcu baje izgubljenih vrednostnih pa- pirjev, ter se tisti, ki jih ima, pozivlja, da uveljavi svoje pravice tekom šestih mesecev od dneva prvega oklica, sicer bi se po preteku tega roka izreklo, da vrednostni papirji niso več veljavni.

Oznamenilo papirjev:

Bescheinigung Nr. 21.055/8, aus- gestellt vom bestandenem Staffell 1/61, für im Mai 1916 gelieferte 2525 kg Heu im Betrage von 353 K 50 h, zahlbar bei der k. u. k. Operationskasse des 16. Korpskommandos.

C. kr. okrajno sodišče v Logatcu, odd. I., dne 27. februarja 1918.

684 3—1

Nc II 102/18/1

### Amortifizierung.

Auf Ansuchen des Zdravko Krainc, Handelsmannes in Krainburg, wird das Verfahren zur Amortifizierung nachstehen- den, dem Gesuchsteller angeblich auf der Post in Verlust geratenen Wertpapiere eingeleitet und dessen Inhaber aufgefor- dert, seine Rechte binnen sechs Monaten vom Tage dieses Ediktes an geltend zu machen, widrigens das Wertpapier nach Verlauf dieser Zeit für unwirksam erklärt werden würde.

Bezeichnung des Wertpapiere:

Die Bescheinigung vom 15. August 1917, Nr. 18.752/31, über an die Heeresverwaltung Feldpost Nr. 636 gelieferten 1310 l Wein à 3 K, zusammen 3930 K, und 566 l Himbeer à 4 K 80 h, zusammen 2716 K 80 h, beides zusammen 6646 K 80 h

R. k. Bezirksgericht Krainburg, Abt. II, am 26. Februar 1918.

### Oklic.

Posojilnica in hranilnica v Sv. Križu pri Litiji, po dr. Andreju Kuhar, c. kr. notarju v Litiji, je podala zoper An- tona Zupančič, posestnika iz Vinivra, tožbo zaradi 360 K s prip.

Narok se je določil na

13. sušca 1918,

dopoldne ob 10. uri v izbi št. 21.

Ker je bivaljšče tožene stranke ne- znano, se postavlja za skrbnika gospod Anton Kuhelj, župan v Ješčah, ki jo bo zastopal na njeno nevarnost in stroške, dokler se ona ali ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče v Litiji, od- delek II., dne 28. februarja 1918.

692

C IV 49/18/1

### Oklic.

Tožeča stranka Alojzija Sterle, po- sestnica v Hudem Rogatu št. 17, pošta Ig-Studenec, ki jo zastopa dr. Vladimir Ravnihar, odvetnik v Ljubljani, je zo- per toženo stranko Martina Zalar, po- sestnica v Veliki Račni 25, sedaj v Ameriki, zaradi 676 K 68 v s prip. k opr. št. C IV 49/18/1 vložila tožbo, vsled katere se za ustno sporno razpravo določa narok na

18. marca 1918,

ob 9. uri dopoldne, pri tej sodniji, soba št. 38.

Ker je sedaj vsled vojnega stanja zveza z Ameriko nemogoča, imenuje so za skrbnika na čin gospod Ivan Stiene, vpokojeni c. kr. davčni pristav v Ljubljani, kateri bo toženo stranko na njeno nevarnost in stroške zastopal, dokler se ista ne oglasi ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. IV., dne 23. februarja 1918.

## Möbliertes Zimmer

mit zwei Betten, ist bei alleinstehender Frau zu vermieten.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 714 2—1

### Böhmische Gansfedern!

Weiß, ungeschliffen 1 kg K 10.—, 6-50  
Graue, „ 1 kg K 4-20  
Weiß, geschliffen 1 kg K 24.—, 16-50  
Graue, „ 1 kg K 6-50  
versendet per Post zu 5 kg oder mehr I. Hal-  
dek, Prag-Smichov, Klinskystraße 1.

### Neuerschienen:

Das berühmte

## Favorit - Album

für Frühjahr und Sommer 1918

sowie das

## Jugend - Album

ferner 728 3—1

alle Favorit - Schnitte und  
sonstigen Favorit - Artikel

sind zu beziehen durch die Firma

## M. Ranth

Laibach, Marienplatz

Hauptvertretung für Krain.

Preis der Albums K 1-60, mit Post  
K 1-80. Nachnahme oder Voraus-  
zahlung des Betrages.

# 3 Joch Wiesen

(Tirnauer Vorstadt)

sind für die heurige Heuernte demjenigen abzugeben, der sich verpflichtet, gegen **Bezahlung Milch zu liefern.**

Anzufragen: **Franziskanergasse Nr. 8, I. Stock.** 713 2-1

Größere Quanten

## Buchen- und Erlenpfosten

85 bis 110 mm stark, sowie **Buchen- und Erlenrundholz** werden zu kaufen gesucht.

Offerte sind zu richten an die **Holzwarenfabriks-Ges. m. b. H., Voitsberg, Steiermark.** 718 3-1

Ein guterhaltenes

## Herrenfahrrad

**Freilauf**, mit wenig benützten Friedens-Pneumatika

ist zu verkaufen.

Anzufragen: **Finanzdirektion, II. Stock, Tür 14.** 686 3-2

Ein schönes, gassenseitiges

## Monatzimmer

mit separatem Eingang, ist an einen zivilen stabilen Herrn

sofort zu vermieten.

Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. 702

704 Tüchtige, selbständige 2-1

## Hausschneiderin

wird für sofort gesucht:

**Römerstraße Nr. 7, Parterre 4.**

Elegant

## möbliertes Zimmer

mit streng separiertem Eingang, elektrischem Licht, eventuell Baderbenutzung, in der Nähe der Hauptpost, für einen Offiziersaspiranten

per sofort oder später gesucht.

Anträge unter „100“ an die Administration dieser Zeitung. 694 3-2

## Für Rohwaren und Wildwaren

als: Fische, Marder, Iltisse, Katzen, Rehe, Gamsen, Hirsche, Dachse, Otter, Hasen etc.

bezahle ich die höchsten Preise.

Gef. Offerte und Zusendungen erbeten an **Max Stössl, Leder- und Rohwarenhandlung, Klagenfurt.** 3136 43-28

678 Gebrauchte 6-3

## Flaschen

von Mineralwasser, Wein, Kognak und Champagner, von  $\frac{3}{8}$  bis  $1\frac{1}{10}$  Liter kauft in Waggonladungen von 10.000 Stück aufwärts

A. KOHN,

**Prag - Karolinental, Rokycangasse 15.**

Einkäufer gesucht.

**WASCH-MITTEL** **ANATOL** **ÜBERALL ERHÄLTICH**

Großversand durch **ANATOL, Wien, I., Schulerstraße 22.** 576 12-7

## Möbliertes Zimmer

mit womöglich separiertem Eingang, sucht ab 14. März bei ruhiger Familie staatlich angestelltes Fräulein.

Zinsbetrag und womöglich Angabe ob auch Verpflegung erhältlich sub „Einsam“ an die Admin. dieser Zeitung. 727 5-1

## Kleiner, guterhaltener Kutschierwagen

(Einspänner) 715 2-1

zu kaufen gesucht.

Anträge zu stellen an **F. Terdina, Laibach, Alter Markt Nr. 17.**

## Razglas.

Načelstvo Ljudske posojilnice v Ljubljani je soglasno sklenilo odložiti jamstvo dežele Kranjske.

Ker je deželni odbor kranjski z odlokom dne 18. februarja 1918, št. 14.160/17, pritrdil naši nameri, opozarjamo one vlagatelje, ki bi s prenehanjem deželne garancije ne bili zadovoljni, da lahko svoje vloge tekom treh mesecev dvignejo.

Koncem leta 1917 so znašale vloge pri Ljudski posojilnici K 33,694.231/04.

V Ljubljani, dne 5. marca 1918.

710 3-1

Načelstvo Ljudske posojilnice.

## Speise- u. Viehsalz

von 100 kg aufwärts sowie waggonweise liefert prompt

668 4-1

**H. Wurzingers Nachfolger, Graz, Lagergasse Nr. 4, int. Fernspr. 0328.**

## „Elektrin“

Bester flüssiger Metallputz

Alleinerzeuger:

671

**Johann Scholze & Co.**

**Reichenberg i. B.**

## Maschinenwärter

zu einer

636 3

elektrischen Kraftanlage

mit

## Dieselmotorbetrieb

wird für dauernd gegen gute Entlohnung bei freier Wohnung  
: : und Beheizung : :

gesucht.

Adresse in der Administration dieser Zeitung.

## Champagnerkorke

gebrauchte, nicht zerbrochen, keine Tirage oder Kunstkorke, zahle 80 Heller per Stück, gebrauchte, nicht zerbrochene Flaschenkorke, 20 Kronen per Kilo. Übernahme jedes Quantum per Postnachnahme ohne vorherige Anfrage. Neue Korke gegen vorherige Bemusterung zu Höchstpreisen. **Emil Kassirer, Korkfabrik, Budapest, Alpar utca 10.** 572 10-0

## Möbliertes Zimmer

mit streng separiertem Eingang für einen auf Urlaub befindlichen Offizier

per sofort gesucht.

Preis Nebensache.

Anträge unter „646“ an die Administration dieser Zeitung. 696 3-2

Fleißiges

## Mädchen

aus der Spezereiwarenbranche, flotte Verkäuferin, 716 2-1

wird aufgenommen.

Vorzustellen in der **k. u. k. Tonerdefabrik, Moste bei Laibach.** 716 2-1

## Zu verkaufen erstklassiges Herrenrad

(Straßenrenner), zirka 11 kg schwer, mit Torpedo und fast neuem vortrefflichen Friedensgummi samt einem gleichen Reserve-schlauchreifen.

Zu besichtigen in **Unter-Siška, Celovška cesta Nr. 91, I. Stock, links (Haus Zorman),** von 3 bis 4 Uhr nachmittags. 682 3-3

## Kontoristin

der deutschen Sprache in Wort und Schrift mächtig, geübte Maschinschreiberin, womöglich auch die Stenographie beherrschend, wird gegen gute Bezahlung

sofort aufgenommen.

Vorzustellen in der **k. u. k. Tonerdefabrik, Moste bei Laibach.** 717 2-1

## Bei Magen- und Darmkatarrh

Gicht, Zuckerkrankheit, überhaupt bei allen Erkrankungen bestens empfohlen die wichtige Broschüre „**Die Krankenkost**“ von Leitmaier. Preis 70 h. Vor-rätig in der Buchhandlung **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg** in Laibach.

## Beamten-Sparverein

in Graz, r. G. m. b. H.

Herrengasse Nr. 7.

Kassastunden von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 5 bis  $\frac{1}{8}$  Uhr abends.

## Personalkredit

an Beamte, Professoren, Lehrer, Pensionisten und Gleichgestellte, insbesondere langfristige

Rangierungsvorschüsse

Hypothekendarlehen, zweite Sätze

Wertpapierbelehnung 672 49

Couponslösungen

Handvorschüsse bis 360 K

unter den günstigsten Bedingungen.

Näheres die Prospekte.

Keine Vorspesen.

## Spareinlagen

von jedermann mit Tagesverzinsung, rentensteuerfrei, zu

$4\frac{1}{2}\%$ .

Spareinlagenstand 11.000.000 K.

Anzahl der Mitglieder 7500.

Auskünfte erteilt kostenlos jeden Montag und Freitag zwischen  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{4}$  Uhr nachmittags **Josef Kosem** in **Laibach, Krakauer Damm 22/I.**